

UNSER CAMPUS

INFOBRIEF NR. 11

JANUAR 2010

GEMEINSAM BESSER WERDEN

Maßnahmenkatalog zur Verbesserung der Studienorganisation entsteht

In den vergangenen Wochen machten Studierende, Schülerinnen und Schüler ihrem Unmut Luft. Sie formulierten aus ihrer Sicht ihre Kritik an den Missständen in der Bildungspolitik und bezogen durch unterschiedliche Protestaktionen Stellung. Der Bildungsstreik ging und geht an der RUB nicht spurlos vorüber, und die Hochschulleitung nimmt die Forderungen der Studierenden ernst. Wir werden im Dialog jene Aspekte zusammen anpacken, die an der RUB evident sind.

Es gehört an der RUB zum Selbstverständnis, dass ihre Mitglieder Herausforderungen gemeinschaftlich angehen und die Zukunft der RUB gestalten. Schon die Arbeitsgruppen aus Lehrenden und

Studierenden Lernenden, die im vergangenen Jahr mit der Hochschulleitung das Zukunftskonzept in der Lehre entwickelt haben, zeigen, dass die Zusammenarbeit auf Augenhöhe hervorragende Ideen hervorbringt. Es war uns damals ein großes Anliegen, dass sich unser Zukunftskonzept der Lehre inhaltlich am Leitgedanken von „universitas“, dem Miteinander von Forscher-Lehrern und Lernenden, orientiert und die Entwicklung des Konzeptes in der Gemeinschaft entsteht.

Auch bei den Forderungen der Studierenden wollen wir diesen Weg einschlagen und vereint einen Maßnahmenkatalog zur Fortentwicklung der Bachelor-Studiengänge ausarbeiten. Erste Maßnahmen

sollen zum Sommersemester 2010 wirksam sein. Ihnen folgen weitere Umsetzungsschritte im Herbst dieses Jahres.

Während wir mit dem Zukunftskonzept der Lehre einen strategischen Rahmen für die Lehre ausgearbeitet haben, wollen wir nun konkrete, studien-gangspezifische Maßnahmen entwickeln. Wir bauen hier ganz besonders auf die Erfahrungen der Studierenden und der Fakultäten.

Die Fachschaften aller Studienfächer erarbeiten bis April in Workshops Empfehlungen zur Verbesserung der Studienorganisation in ihren Fächern. Im Anschluss diskutieren die Fakultäten und das Rektorat diese in den Fachschaften abgestimmten

Fortsetzung nächste Seite



QUICK-LINKS

[EXZELLENZINITIATIVE](#)
[GLOBAL YOUNG FACULTY](#)
[WISSENSTRANSFER](#)

INHALT

EDITORIAL

TITELTHEMA

Gemeinsam besser werden

KULTURHAUPTSTADT 2010

Zukunftsfragen beantworten

EXZELLENZINITIATIVE II

Zusammen die Zukunft gestalten

TRANSFER

Wissen weitergeben

SCHULE/RUB

Geisteswissenschaftlich experimentieren

REKTORATSPROGRAMME

Zukunftskonzept in der Lehre verwirklichen

UAMR

Kooperation ausbauen

BRIEFKASTEN

IMPRESSUM

HERAUSGEBER Rektor der Ruhr-Universität Elmar W. Weiler

REDAKTION Elmar W. Weiler, Reiner Höck, Frank-Christoph Sinn

E-Mail infobrief@rub.de

LAYOUT Stefan Weituschat, Druckzentrum der RUB

UNSER CAMPUS erscheint zwei Mal pro Semester und ist unter www.rub.de/rektorat abrufbar.

Vorschläge und setzen sie nach Vereinbarung um.

Parallel zu den studentischen Arbeitsgruppen unterbreiten auch die Fakultäten Vorschläge, welche Maßnahmen sie kurzfristig zur Verbesserung der Studienorganisation einleiten können. Hierbei wird die im Studierendenprotest kritisierte Anwesenheitspflicht ein Thema sein. Als dritten Baustein wertet das Rektorat gemeinsam mit der Senatskommission zur Verbesserung der Lehre Evaluationsberichte über die einzelnen Studiengänge aus. Mit dem Ziel, voneinander zu lernen, sollen positiv bewertete Studiengänge

verbesserungswürdigen Studiengängen eine praktische Orientierungshilfe geben.

Auf diese Weise wird es uns gelingen, - da bin ich mir sicher - die Studienbedingungen an der RUB nochmals zu verbessern. Daher steht die Hochschulleitung voll und ganz hinter einem fruchtbaren Dialog. Alle, auch

dies möchte ich unterstreichen, haben in einer konstruktiven Gesellschaft das Recht, sich Gehör für ihre Belange zu verschaffen. Protestaktionen und Demonstrationen gehören dazu, aber Gewalt, Zerstörung und der Beeinträchtigung von Dritten möchte ich an dieser Stelle eine klare Absage erteilen.



WEBLINKS

@RUB.de



- [Pressemitteilung RUB-Maßnahmenkatalog](#)
- [Pressemitteilung Studierenden-Workshops](#)

DER REKTOR IM CHAT

Ein Chat zum Titelthema findet am 27.01.2010 um 14 Uhr statt. Bitte achten Sie auf die Ankündigung auf der Homepage der RUB.
[Zum Chat](#)

EDITORIAL

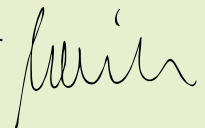


Seit Beginn des neuen Jahres richten sich viele Augen auf unsere Region. Die Metropole Ruhr ist „Europäische Kulturhauptstadt“ und hat damit die einmalige Chance, ihren kulturellen Reichtum, ihre Vielfalt und ihren Charme einem breiten Publikum zu vermitteln. Auch die RUB ist Teil der Kulturhauptstadt. Es ist beeindruckend, wie viele unserer Mitglieder sich als Gruppe oder als Einzelperson

an den Aktionen zur Kulturhauptstadt engagieren, und auch die RUB selbst ist ein Kultur-Schauplatz. Mit ihren Kunstsammlungen, dem Musischen Zentrum, dem Botanischen Garten und dem Audimax mit seiner Klais-Orgel hat sie viel Kulturelles zu bieten. Doch gerade in der Metropole Ruhr umfasst der Begriff Kultur ganz besonders die Wissenschaft. Es ist wichtig für unsere Region, das Image von rauchenden Schloten endgültig abstreifen zu können und seine beeindruckende Kulturlandschaft und Wissenschaftsstärke in den Köpfen der Menschen zu verankern. Allein die Zahlen zu den Hochschulen sind schon imposant: Bochum hat sieben Hochschulen, an den drei Allianzuniversitäten Dortmund, Duisburg-Essen und RUB sind knapp 90.000 Studierende eingeschrieben, es lehren und forschen rund 1.250 Professorinnen und Professoren. Ich

bin zuversichtlich, dass – auch dank des Engagements unserer Mitglieder – die Metropole Ruhr in einem Jahr realistischer und damit positiver wahrgenommen wird. „Das Ruhrgebiet atmet nicht mehr Staub sondern Zukunft“ ist auf der Homepage der RUHR2010 zu lesen. Dieser Aussage kann ich mich nur anschließen, und – wie der Artikel über die Global Young Faculty zeigt – arbeitet auch die RUB aktiv mit, diese Bekundung mit einem Ausrufezeichen zu versehen.

Ihr Elmar W. Weiler



Die Briefe des Rektors im Internet:
<http://www.rub.de/rektorat/>

WEBLINKS

@RUB.de



- [Homepage Ruhr2010](#)
- [Homepage Bochum Ruhr2010](#)



KULTURHAUPTSTADT 2010

ZUKUNFTSFRAGEN BEANTWORTEN

Dank ihres starken wissenschaftlichen Nachwuchses entsendet RUB über 40 Mitglieder in die Global Young Faculty

Dieses Jahr wird sich einiges in der Metropole Ruhr bewegen! Mit der Ernennung zur Kulturhauptstadt Europas hat das Ruhrgebiet die einmalige Chance, seine Vielfältigkeit einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Es freut mich sehr, dass sich die RUB-Mitglieder einiges vorgenommen haben und mit zahlreichen Projekten vertreten sein werden. Schon bei der feierlichen Auftaktveranstaltung der Kulturhauptstadt am 9. Januar auf der Zeche Zollverein in Essen startete die Junge Fakultät (Global Young Faculty) mit großer RUB-Beteiligung.

Ein Ziel der Global Young Faculty (GYF) ist es, in den fünf Arbeitsgruppen „Klima“, „Technologie“, „Wirtschaft“, „Gesundheit“ sowie „Kultur und Gesellschaft“ auf wichtige Zukunftsfragen Antworten zu erarbeiten und sich weltweit mit Experten zu vernetzen.

Die Stiftung Mercator berief etwa 100 der führenden jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaft-

ler der Region in die Global Young Faculty. Hinzu kommen ebenso viele internationale junge Partner, die von der Volkswagenstiftung unterstützt werden. Die RUB allein ist mit über 40 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vertreten. Die anderen Faculty-Mitglieder kommen von der Universität Duisburg-Essen, von der TU Dortmund und von außeruniversitären Forschungseinrichtungen.

Die hohe Zahl an RUB-Mitgliedern der Jungen Fakultät überrascht mich nicht, da die Idee der Jungen Fakultät die Gesamtausrichtung der RUB widerspiegelt: Motivierte Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die globale Verantwortung übernehmen wollen, arbeiten selbstständig an wichtigen gesellschaftlichen Fragestellungen. Sie schließen sich in Arbeitsgruppen - Fächer- und Ländergrenzen überwindend - zusammen und initiieren Kooperationen. Ich bin sehr gespannt, welche Ergeb-

nisse die Global Young Faculty im November 2010 in Essen und Hannover auf dem fünftägigen Kongress „Our Common Future“ präsentieren wird.

Die Global Young Faculty ist eine Initiative der Stiftung Mercator, die vom Kulturwissenschaftlichen Institut Essen (KWI) koordiniert wird. Sie ist ein Beitrag dieser beiden Institutionen, der Universitätsallianz Metropole Ruhr (UAMR) und außeruniversitären Forschungseinrichtungen zur Kulturhauptstadt Europas RUHR.2010. Die Junge Fakultät wird zusätzlich vom NRW-Innovationsministerium (MIWFT) unterstützt.



WEBLINKS

- [Homepage Global Young Faculty](#)
- [Artikel RUBens zur GYF](#)





EXZELLENZINITIATIVE II:

ZUSAMMEN DIE ZUKUNFT GESTALTEN

Die RUB-Mitglieder bereiten sich auf die nächste Runde der Exzellenzinitiative vor

Es ist keine Frage, dass sich die Ruhr-Universität auch in der kommenden Runde der Exzellenzinitiative wieder in allen drei Förderlinien bewerben und mit ihren Anträgen erfolgreich sein will. Am 20. März startet der Wettbewerb in seine zweite Runde. Die eigentliche Frage ist, welches Selbstverständnis unsere Wettbewerbsbeiträge prägen soll, welchen Geist sie atmen sollen und welche Effekte – im erhofften Erfolgsfall – eintreten sollen. Wobei unerwünschte Nebeneffekte mitbedacht werden müssen. Dies gilt natürlich in ganz besonderem Maße für den Antrag in der 3. Förderlinie, bei dem es um das Zukunftskonzept der Universität geht. Mit diesem haben wir es in der ersten Exzellenzinitiative bis in die Endrunde der letzten 10 geschafft, und wir sind gut beraten, auf dieser tragfähigen Basis weiterzubauen, das Konzept „Research Campus RUB“ nochmals deutlich zu verbessern. Dennoch ist mir wichtig, einige grundlegende Prinzipien zu formulieren, nach denen

diese Weiterentwicklung erfolgen soll, im Einklang mit unserem „Universität“-Leitbild.

- Unser Antrag soll innovative Forschung und Lehre berücksichtigen; die Lehre kam leider in der ersten Exzellenzinitiative gar nicht vor. Sie wird aber – zu Recht – unerlässlich in der zweiten Wettbewerbsrunde sein. Hier sind auch die Beiträge der Fakultäten zum Zukunftskonzept ganz wichtig!

- Unser Antrag soll ein Antrag der gesamten Universität sein, wir treten mit der Gesamtheit unserer Disziplinen an und werden – in einer Vielzahl von Workshops mit Beteiligten aller Bereiche – Ideen und Instrumente entwickeln, die nicht nur die großen Forschungsverbünde, sondern insbesondere auch die Leistung der einzelnen Forscherin/des einzelnen Forschers oder beliebig kleiner oder großer Gruppen in den Mittelpunkt stellen: Gerade in diesem Sektor lassen sich die Belange in Forschung und Lehre in ganz besonderem Maße zur Deckung bringen.

- Und ein drittes: Ziel des gesamten Wettbewerbs ist es, sich eine ansehnliche Position im internationalen Vergleich zu erarbeiten. Daher werden uns Fragen zur Weiterentwicklung der Internationalisierung der RUB stark beschäftigen müssen. Eine kohärente Internationalisierungsstrategie ist in den letzten Monaten von zahlreichen Beteiligten bereits formuliert worden; sie soll im Sommersemester in den Gremien abgestimmt werden. Vieles tun wir aber ohnehin schon seit langem.

Die Herausforderungen sind also vielfältig – aber wir haben allen Grund optimistisch in den Wettbewerb zu gehen. Die RUB ist leistungsstark, entschlossen, ideenreich, weltoffen und wandlungsfähig. Und voller Optimismus. Die Exzellenzinitiative ist für uns ein Anlass, zu zeigen, was wir können. Sie ist für uns kein Ziel, kein Wert an sich. Was wir tun, folgt in allem unserem Motto „menschlich – weltoffen – leistungsstark“.

TRANSFER

WISSEN WEITERGEBEN

Weiterbildungsakademie feiert zehnjähriges Jubiläum und Applied Competence Cluster entstehen

In den letzten Jahren bauten die Universitäten im ganzen Land den Wissenstransfer als drittes Standbein einer Hochschule aus bzw. auf. Unter Wissenstransfer versteht man die Aufgabe einer Universität, an der Schnittstelle von Wissenschaft und Wirtschaft zu vermitteln, sei es durch Forschungsk Kooperationen, Weiterbildungsangebote oder durch die Transformation von Forschungsergebnissen in Unternehmen. Auf dem Gebiet des Wissenstransfers baut die RUB auf ihre langjährigen Erfahrungen. Die erste Transferstelle zwischen Wissenschaft und Wirtschaft an einer deutschen Universität entstand mit „Unikontakt“ (heute Forschungs- und Verwertungsgesellschaft rubitec GmbH) vor fast 35 Jahren an der RUB und sorgt seitdem dafür, dass gute marktfähige Ideen nicht in der Schublade landen und berät beim Transfer von Forschungsergebnissen in die Wirtschaft.

Etwas jünger, aber ebenso nicht mehr wegzudenken, ist die Akademie der Ruhr-Universität

Bochum gGmbH. Sie konnte im November letzten Jahres ihr zehnjähriges Jubiläum feiern. Bei dieser Gelegenheit wurden die Gewinner des Wettbewerbs „Wissenschaftliche Weiterbildung“ ausgezeichnet. Den Wettbewerb hatten das Rektorat, die Akademie der RUB und die Gesellschaft der Freunde im letzten Jahr ausgeschrieben (siehe Infobrief Nr. 6). Ziel des Wettbewerbs war es, herausragende Vorschläge für längerfristig angelegte berufsbegleitende Weiterbildungsprogramme zu initiieren. Ich möchte an dieser Stelle der Akademie zu ihrem runden Geburtstag gratulieren und freue mich, über die Motivation des Weiterbildungsteams, das Weiterbildungsangebot der RUB weiter tatkräftig auszubauen.

Dass Wissenstransfer einen immer größeren Stellenwert gewinnt, wird auch bei den neu gegründeten Research Departments deutlich. In den Forschungsschwerpunkten mit hohem Anwendungspotenzial wie Terahertz- oder Plasmatechnologie entstehen so

genannte Applied Competence Cluster (ACC). Die ACCs bündeln („clustern“) das Spezialwissen und die Erfahrung („competence“) und sind für die praktische („applied“) Umsetzung in reale Anwendungen verantwortlich.

WEBLINKS

@RUB.de



- [Artikel RUBens Sieger Weiterbildungswettbewerb](#)
- [Homepage Weiterbildungsakademie](#)
- [Pressemitteilung ACCs](#)
- [Homepage ACCs](#)
- [Homepage rubitec](#)
- [Infobrief Nr. 6](#)



SCHNITTSTELLE SCHULE/RUB

GEISTESWISSENSCHAFTLICH EXPERIMENTIEREN

Als erste Universität in Deutschland gründet die RUB ein Schülerlabor für Geisteswissenschaften

Als weltoffene Universität heißt die RUB schon lange Schülerinnen und Schüler willkommen. Um junge Menschen schon früh für Wissenschaft zu begeistern, sorgt u. a. seit Jahren das Alfred Krupp-Schülerlabor an der RUB. Mehr als 35.000 Schüler tauchten bisher in spannende Experimente aus Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik ein. Während andere Universitäten sich auf diese so genannten MINT-Fächer in ihren Schülerlaboren begrenzen, sehen wir Wissenschaft ganzheitlich.

Schülerinnen und Schüler sollen aus der reichhaltigen Palette der Wissenschaften schöpfen. Es ist für uns eine große Chance, Schülerinnen und Schülern durch das Schülerlabor nicht nur Einblicke in die Wissenschaft, sondern auch in die RUB zu bieten. Die Studierenden von morgen lernen auf diese Weise die RUB hautnah als Universität mit einem breiten Fächerangebot kennen. Es freut mich daher sehr, dass wir gemeinsam mit der Alfred Krupp von Bohlen und Halbach-Stiftung dem natur- und ingenieurwis-

senschaftlichen ein geistes- und gesellschaftswissenschaftliches Labor an die Seite stellen und beide unter einem Dach vereinen können.

WEBLINKS

- [Gastkommentar in RUBens](#)
- [Homepage Schülerlabor](#)

@RUB.de





REKTORATSPROGRAMME

ZUKUNFTSKONZEPT IN DER LEHRE VERWIRKLICHEN

Rektorat schreibt Förderprogramm für neue Master-Studiengänge aus

Die RUB hat teilweise deutlich früher als andere deutsche Universitäten die grundlegende Studienstrukturreform erfolgreich abgeschlossen und konzentrierte sich bei der Ausarbeitung ihres Zukunftskonzeptes in der Lehre „Forschung erfahren, erlernen, leben“, auf die Weiterentwicklung der Curricula und des Studiengangportfolios. Mit unserem Zukunftskonzept der Lehre, das von Lehrenden und Studierenden gemeinsam in Workshops erarbeitet wurde, will die RUB die Attraktivität des Studiums weiter erhöhen und das Profil in der Lehre überregional und international noch sichtbarer machen. Das Zukunftskonzept konzentriert sich auf drei Entwicklungsstufen: den Übergang von der Schule zur Hochschule, die Bachelor- und die Masterphase. In diesen Entwicklungsstufen soll nicht allein Wissen vermittelt

werden, sondern die Studierende in die Lage versetzt werden, gesellschaftliche Verantwortung schon frühzeitig zu übernehmen.

Wachsende Freiheitsgrade und Mitgestaltungsmöglichkeiten für Studierende sind wichtig, um Forschung erlernen zu können. Hier setzt das Rektoratsprogramm „Forschendes Lernen“ an. Es dient den Fakultäten, die Elemente des Zukunftskonzeptes in den in den bestehenden Bachelor-Studiengängen umzusetzen.

Um das Lehrangebot in der letzten Stufe des Zukunftskonzeptes systematisch weiterzuentwickeln, hat das Rektorat das Förderprogramm „Master 2.0“ ausgeschrieben: Fakultäten können Mittel für die Entwicklung von Masterprogrammen beantragen, die Lehre, Förderung des wissenschaftlichen Nachwuch-

ses und Forschung in innovativer Weise verzahnen. Forschungsnahe, Interdisziplinarität und Internationalität sind ausdrücklich erwünscht.

Beide Programme ergänzen die bislang auf die Forschungsförderung konzentrierten Rektoratsprogramme. Auf diese Weise wollen wir nochmals dokumentieren, dass die Einheit von Forschung und Lehre auch in der Förderung verankert ist und eine Kernkompetenz der RUB sein muss.

WEBLINKS

- [Pressemitteilung Master 2.0](#)
- [Homepage Rektoratsprogramme](#)
- [Zukunftskonzept in der Lehre](#)



UAMR

KOOPERATION AUSBAUEN

Bauingenieure der Universität Duisburg-Essen und der RUB gründen Civil Engineering Unit Ruhr (CEUR)

Mit der Ernennung der Metropole Ruhr zur Kulturhauptstadt 2010 soll das Zusammenwachsen und die Identifizierung mit der gesamten Region gefördert werden. Auf Universitätsebene gehen die Allianzuniversitäten mit gutem Beispiel voran. Um Studienmöglichkeiten auszubauen oder Forschungsk Kooperationen zu initiieren, machen die drei Universitäten seit Jahren nicht an Campusgrenzen halt. Zum Beispiel rückten die Bauingenieurwissenschaften der Universitäten Duisburg-Essen mit der RUB zusammen und gründeten am 14. Januar die Civil Engineering

Unit Ruhr (CEUR). Die CEUR besticht durch ein breit angelegtes, optimal abgestimmtes Lehrangebot und ein ausgeprägtes Forschungsprofil für den gesamten Bereich Bau- und Umweltingenieurwesen sowie den Bereich Computational Engineering/Computational Mechanics, was bundesweit einzigartig ist. Es erfüllt mich mit Freude, zu sehen, wie die drei Allianzuniversitäten immer wieder die Chancen nutzen, bestehende Potenziale partnerschaftlich weiterzuentwickeln. Konkret bedeutet dies, dass z.B. Master-Studierende Veranstaltungen des anderen Standortes, die gegen-

seitig anerkannt werden, in ihren Stundenplan integrieren können und Wissenschaftler beider Standorte vom Austausch profitieren und auf bestehende Kooperationen zurückgreifen können.

WEBLINKS

- [Pressemitteilung CEUR](#)
- [Homepage UAMR](#)



BRIEFKASTEN

DAS NEUE CORPORATE DESIGN UND DAS SIEGEL DER RUB

An dieser Stelle möchte ich auf die Reaktionen auf das neue Corporate Design (CD) zurückkommen, die uns per Email und im letzten Chat erreicht haben. Sie verdeutlichten zwei Tendenzen, eine zustimmende und eine kritische: Die positiven Stimmen hoben ab auf die Geradlinigkeit, Frische und unaufdringliche Sichtbarkeit des neuen Logos, die mit dem Charakter der RUB übereinstimmen. Die Kritiker bemängelten meist das „fehlende“ Siegel und bezweifelten, dass das neue Logo identitätsstiftend wirkt. In einer Email hieß es „Ich bedauere sehr, dass das Siegel der Universität offensichtlich im neuen CD keine Rolle mehr spielt und statt dessen durch ein Quadrat mit den Buchstaben RUB ersetzt wird. Für mich war gerade das Siegel immer ein Spiegel des Geistes der Ruhr-Universität, Ausdruck der besonderen Nähe von Natur-, Ingenieur- und Geisteswissen-

schaften, die durch das Feuer und die Schriftrolle bzw. Prometheus und Epimetheus gelungen symbolisiert wurden.“ Obwohl das Siegel offiziell nie das Logo der RUB war – das Logo bestand aus dem weißen Schriftzug Ruhr-Universität Bochum auf blauem Grund – haben wir bei der Entwicklung des neuen Corporate Design das Siegel jederzeit einbezogen. Gerade die mit dem Siegel verbundene Philosophie bestärkte uns in unserer Entscheidung, ihm seine akademische Würde zurückzugeben. Das Siegel ist kein schmückendes Element, sondern eine zeitlose, unveränderbare Aussage. Mit dem Logo wiederum wollten wir unserer Identität sichtbar Ausdruck verleihen. Wir entwickelten ein plakatives Logo, in dem wir uns als RUB-Mitglieder wiederfinden und das für alle verständlich ist. Das Logo besteht aus der Bildmarke „RUB“, die den auf dem Campus gängigen Sprachgebrauch für unsere Universität transportiert, und der

Wortmarke „Ruhr-Universität Bochum“. Siegel und Logo schreiben wir somit in Zukunft unterschiedliche Funktionen zu. Mit dem Logo treten wir prominent nach außen, und das Siegel nutzen wir entsprechend der seit Jahrzehnten gültigen Siegelordnung des Senats der RUB: Es wird auf hochhoffiziellen Dokumenten wie Zeugnissen, Ernennungs- und sonstigen Urkunden prangen und nicht – wie seither - auf unseren Mülleimern auf dem Campus (einem aufmerksamen RUB-Mitglied ist auch diese Ironie des CD-Schicksals aufgefallen). Hier haben sich gutgemeinte Absichten und die CD-Entwicklung überschritten. Ich kann nun bestens verstehen, wenn die Experten davon reden, dass ein Corporate Design nie abgeschlossen ist. Es wird sich mit der Institution weiter entwickeln und wird, wie diese selbst, immer wieder vor neue Proben gestellt werden.

BESTANDTEILE DES NEUEN CORPORATE DESIGN

Das Logo

Diese Wortbildmarke (Logo) kommt nur auf der Geschäftsausstattung und auf einigen Merchandising-Artikeln zum Einsatz. Präsentiert sich die Ruhr-Universität Bochum in einer Reihe mit anderen Logos (beispielsweise Kooperationspartnern), so wird ebenfalls das Logo verwendet. Weitere Details zum Logo und dessen Anwendung finden Sie im Corporate Design Manual.

Das Logo-Label

Die Kombination aus der Bildmarke „RUB“ als Label und einer einzeiligen Wortmarke ist das bevorzugte Logo der Ruhr-Universität Bochum. Das Logo-Label ist plakativ, merkfähig und selbst in kleiner Abbildungsgröße kraftvoll. Nur in wenigen begründeten Ausnahmefällen darf das Logo-Label ohne die Wortmarke im Bereich Merchandising erscheinen. Die Positionierung und Größe ist auf das verwendete Seitenformat bezogen fest definiert. Weitere Details zum Logo und dessen Anwendung finden Sie im Corporate Design Manual.

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

**RUHR
UNIVERSITÄT
BOCHUM**

RUB

RUB